



**Statuette der Göttin Bastet**

Spätzeit, um 600 v. Chr.

Bronze, Höhe 20,5 cm

Inv. ÄM 11385

## Götterwelt

Die altägyptische Götterwelt ist facettenreich, die Götter erscheinen rein tier- oder menschengestaltig oder als Menschen mit Tierkopf. Die Zuordnung bestimmter Tiere symbolisiert die übermenschliche Macht. Zahlreich sind die Namen und Gestalten der Götter, die sowohl überregional als auch in einzelnen Tempeln des Landes besonders verehrt wurden.

Die Erschaffung der Erde, der Erhalt der Welt und die Garantie für ein jenseitiges ewiges Leben gehen von den Göttern aus, die sich aus einem Schöpfergott entwickelt haben. Dieser wird am Ende der Zeit als Einziger überleben, wenn die Welt wieder im Urgewässer Nun verschwindet, aus dem sie entstanden ist.

Amun, Re und Ptah sind drei Aspekte dieses Urgottes: Amun ist der Schöpfer der Welt, Re erhält sie durch den Sonnenlauf und Ptah schuf die Menschen und gab ihnen die Weisheit.

Nach der Erschaffung der Welt herrschte als erster König Ägyptens der Gott Osiris, zusammen mit seiner Schwester-Gemahlin Isis. Später folgte ihm sein Sohn Horus auf den Thron, Osiris übernahm die Herrschaft über die Unterwelt und nimmt die Verstorbenen in sein Reich auf. Sie werden vom schakalsköpfigen Gott Anubis in die jenseitige Welt geleitet.

Der Weisheitsgott Thot beschützt die Beamten und sorgt damit für ein stabiles Staatsgefüge. Der krokodilsköpfige Sobek und die löwengleiche Sachmet vernichten die Feinde Ägyptens ebenso



**Statuette der Göttin Neith**

26. Dynastie, um 600 v. Chr.  
Bronze mit Goldeinlagen, Höhe 16 cm  
Inv. ÄM I 5446



**Statuette des Gottes Anubis**

3. Zwischenzeit, 25. Dynastie, Schabako, 716–702 v. Chr.

Bronze, Höhe 14,8 cm

Inv. ÄM 2466

wie die kriegerische menschengestaltige Göttin Neith. Die milde, den Ägyptern zugeneigte Erscheinungsform der wütenden Sachmet ist Bastet mit dem Körper einer Katze; wie die mit der Kuh assoziierte sanfte Hathor ist sie für das unbeschwerte Leben der Ägypter verantwortlich.

Volkstümlich war der Gott Bes. Mit dem abschreckenden Äußeren seines fratzenhaften Gesichtes hält er alles Böse von den Menschen fern. Besonders von Müttern und Neugeborenen wurde sein Amulett getragen.

Die ägyptischen Kulte wurden nach der Eroberung Ägyptens durch Alexander den Großen 332 v. Chr. auch von den Griechen und später den Römern übernommen.

## Lebensraum Niltal

Die geoklimatische Situation mit dem langen Flusstal, das als Nahrungsquelle und Transportmöglichkeit diente, dem fruchtbaren und ertragreichen Nildelta sowie den unwirtlichen Wüstengebieten und Gebirgen, die Ägypten vor Feinden schützten, ließ eine Besiedelung optimal erscheinen und prägte für mehrere Jahrtausende alle Lebensbereiche.

Den frühesten Nachweis für die Existenz von Menschen im ägyptischen Niltal geben diverse Werkzeuge wie beispielsweise Faustkeile aus der Zeit um ca. 500 000 vor Heute, die zum Zerkleinern von Nahrung und zur Herstellung von Geräten verwendet wurden. In der Alt- und



### **Prunkmessergriff mit Tierfries**

Negade II/III, 3050–2850 v. Chr.

Elfenbein, Höhe 1,9 cm, Breite 3,9 cm

Inv. ÄM 15137

Mittelsteinzeit kamen bereits elaborierte Universalgeräte zum Einsatz, und es wurden neue Technologien wie die Levallois-Technik zur ausgefeilten Bearbeitung von Feuerstein entwickelt. Mit der Sesshaftwerdung im Zuge des 5./4. Jahrtausends v. Chr. sind erste landwirtschaftliche Geräte wie Sicheln und geschliffene Beilklingen aus Feuerstein, ab dem 4. Jahrtausend auch in Metall belegt. Gleichzeitig entfalteten sich die Tongefäßherstellung in unterschiedlichsten und komplexen Formen sowie spezielle Brenn- und Dekortechniken mit ihrer charakteristischen Farbigkeit. Bald kamen auch Steingefäße hinzu, wobei zunächst nur einfache Schalen und zylindrische Formen dominierten. Das in jüngeren Perioden der ägyptischen Geschichte nicht mehr erreichte Formenspektrum der 1. Dynastie (um 3000 v. Chr.) ist sehr viel aufwendiger gestaltet: Die Gefäße sind dünnwandig und fein poliert.

Die anwachsende Bevölkerung führte zu einer Hierarchisierung der Gemeinschaft, es bildete sich eine Eliteschicht heraus, die sich mit eigenen Statussymbolen von den unteren Gesellschaftsschichten abhob. Zu diesen Symbolen gehörten Waffen und Kosmetikgeräte, die wohl ihre eigentlichen Funktionen verloren hatten und als Zeichen der Macht bei Zeremonialhandlungen eingesetzt wurden oder als Grabbeigaben dienten, um die Autorität ihres Trägers in die jenseitige Welt dauerhaft zu übertragen. Das ausgefeilte Dekor dieser Gegenstände zeigt Tierreihen, Jagdszenen und Beute reißende Tiere. Hier treten vor allem Löwe und Stier hervor, die damit zum Sinnbild des mächtigen Herrschers wurden und den Sieg über das Chaos symbolisieren. Die pharaonische Zeit über-



### **Weinkrug**

2. Dynastie, 2734–2700 v. Chr.  
Kalzit-Alabaster, Höhe 102 cm  
Abydos, Grab des Königs Chaseschemui  
Inv. ÄM 18139

nahm dieses Bild in der Darstellung des Königs als Sphinx, der die Feinde unter seinen mächtigen Pranken niederdrückt und Ägypten mit seiner machtvollen Aura schützt.

Die sich im Laufe der Zeit weiter entwickelnde Zentralmacht Pharaos sorgte dafür, dass das Niltal in seiner langen Geschichte über die Anfänge der Besiedelung hinaus und trotz der weiten Entfernungen von Oberägypten bis zum Mündungsdelta sowie ethnischer Unterschiede zwischen den Landesteilen das Fundament der nationalen Identität bildete.

## Alltagswelt

Die Gunst des seit Jahrtausenden stabilen, trockenen Klimas in Nordostafrika bringt es mit sich, dass die Zeugnisse der materiellen Kultur Altägyptens in einzigartiger Vollständigkeit erhalten geblieben sind. Auch organische Materialien, darunter Naturalien wie Früchte, Getreide, Brote, haben die Zeit unbeschadet überdauert. Allerdings hat vieles, das bei Ausgrabungen an Mobiliar, Geschirr und Geräten, Schmuck und Kleidung gefunden wurde, niemals einer praktischen Verwendung gedient. Die tönernen Vorratsgefäße und Kochtöpfe ohne jede Gebrauchsspuren, die fein polierten Salbgefäße aus



### Igel und Spitzmaus

12. Dynastie, 1776 – 1794 v. Chr.

Fayence, Höhe 6 cm und 4,5 cm

Inv. ÄM 10250 und ÄM 14976





Kalzit-Alabaster, Obsidian und Amethyst wurden zu Lebzeiten ihrer Besitzer als Mitgift für die Ewigkeit erworben, sorgsam aufbewahrt und schließlich ins Grab mitgenommen. Eine Kulturgeschichte des alten Ägypten beschreibt also – zumindest teilweise – den idealisierten Alltag einer besseren, jenseitigen Welt. Da aber für diese Grabbeigaben das wirkliche Leben als Vorbild diente, sind sie dennoch authentische Informationsquellen.

Welche Funktion diese Möbel und Gefäße hatten, die Werkzeuge und Geräte, Musikinstrumente und Schmuckstücke, und wie sie gebraucht wurden, das wird durch die Darstellungen in den Gräbern wie sie im Raum „Ewiges Diesseits“ (Ebene 1) ausgestellt sind, erläutert. Eine besonders anschauliche Illustration bieten Modelle aus Keramik oder bemaltem Holz, die als Grabbeigaben des Mittleren Reiches dienten und Wohnhäuser, von Handwerkern bevölkerte Werkstätten, Gehöfte, Stallungen mit ihren Tieren in Miniaturformat darstellen. Nicht nur das häusliche Leben wurde abgebildet sondern auch die Pflanzen- und Tierwelt. Die Vielfalt der Darstellungsarten reicht von Blütenknospen als Möbeldekor über Lotosbecher und berankte Weinkrüge bis zu zahlreichen kleinen Tierfiguren in oft possierlichen Posen.

#### **Kosmetikkästchen mit zwei Gefäßen**

Neues Reich, 1550–1070 v. Chr.

Holz, Fayence, Höhe 11,5 cm

Inv. ÄM 11381



Gerade in den Gegenständen des täglichen Lebens und den Abbildern der Natur zeigt sich das hoch entwickelte Stilempfinden der alt-ägyptischen Künstler und Handwerker. Die formale Vollkommenheit eines Gefäßes verdient nicht weniger Bewunderung als eine Leier, die mit Pferdeköpfen verziert ist. Oft tritt zur ästhetisch überzeugenden Gestaltung eine für den alten Ägypter leicht lesbare inhaltliche Aussage. Die Scheibe eines Spiegels beispielsweise ist die Sonne, der Benutzerin des Spiegels blickt also ein göttliches Antlitz entgegen. Für die Vielschichtigkeit der Bedeutungsebenen sind auch in Holz geschnitzte Salblöffel charakteristisch: Die Löffelkelle hat häufig die Form des Lebenszeichens, der Hieroglyphe „Anch“. Solche Salblöffel wurden am Neujahrsfest mit Segenswünschen für ein langes Leben verschenkt,

#### **Modell eines Kornspeichers**

12. Dynastie, 1776 – 1794 v. Chr.

Holz, Länge 41 cm

Inv. ÄM 12548





waren also weit mehr als Luxusgegenstände des vornehmen Haushalts. Selbst das Spielbrett mit den Spielsteinen ist mehr als ein Mittel zum Zeitvertreib: Der Wettstreit der Spieler symbolisiert den Kampf zwischen Gut und Böse, zwischen den Mächten des Lichts und der Finsternis.

Eine Trennung zwischen Religion und Alltag war für Altägypten ebenso undenkbar wie die Unterscheidung zwischen Kunst und Kunsthandwerk. Religiöses Denken und Empfinden durchdrang alle Lebensbereiche – wie es noch heute in der islamischen Welt der Fall ist –, und künstlerische Form gab auch einfachen Dingen ihren Platz in einer geordneten Welt. Es ist kein Zufall, dass Altägypten einen starken Einfluss auf die angewandte Kunst des frühen 20. Jahrhunderts hatte. Art deco, Jugendstil und Bauhaus blickten mit Interesse und Bewunderung auf die Stilsicherheit der alten Ägypter.

#### **Leier**

18. Dynastie, 1550–1292 v. Chr

Holz, Höhe 73 cm

Fajum, Inv. ÄM 10247

## Antiker Sudan

Nur in wenigen Museen – namentlich Khartum, Boston, London – wird die Kultur des antiken Sudan gezeigt. Berlin spielt hier eine Vorreiterrolle, seit Richard Lepsius 1844 die Denkmäler zwischen Assuan und Khartum besuchte. Bis 2012 war das Ägyptische Museum Berlin in der archäologischen Feldforschung im Sudan tätig. Beide Expeditionen prägen den Sudan-Raum im Neuen Museum. Lepsius brachte als Geschenk des ägyptischen Vizekönigs Mohamed Ali bedeutende Objekte nach Berlin: die Semna-Stele, auf der Pharao Sesostris III. (um 1850 v. Chr.) die Kolonialherrschaft Ägyptens über Nubien verkündet, und den Altar aus Wad Ban Naga, der in Inschriften und Reliefbildern von der Eigenständigkeit des Königreiches von Meroë kündigt, das ein halbes Jahrtausend lang der mächtige, gefürchtete Nachbar des ptolemäisch-römischen Ägypten war. Lepsius war es auch, der die Erwerbung des Goldschatzes der meroitischen Königin Amanishakheto (Ende 1. Jh. v. Chr.) veranlasste, der in einem Seitenraum gezeigt wird.



### Senet-Brettspiel

18. Dynastie, 1550–1292 v. Chr.

Holz, Länge 40,5 cm

Inv. ÄM 10756

Aus den Grabungen des Ägyptischen Museums in der meroitischen Königsstadt Naga sind drei Segmente einer Tempelwand als langfristige Leihgaben des Sudan nach Berlin gelangt. Ihre Reliefs (Ende 1. Jh. v. Chr.) zeigen überlebensgroße Götterfiguren, die geprägt sind von der für Meroë charakteristischen Verbindung aus afrikanischen und ägyptischen Elementen.

Eine Objektauswahl gewährt Einblicke in verschiedene Epochen der wechselvollen Geschichte des Sudan. Sie zeigt die enge Verbindung zwischen Ägypten und Unternubien im Mittleren sowie Neuen Reich. Anhand der napatanischen und meroitischen Grabfunde werden Artefakte der nubischen Elite wie Schmuck und besondere Tongefäße präsentiert.



#### **Schmuck der Königin Amanishakheto**

Schildringe mit Widderkopf (Amun) und  
Löwenkopf (Apedemak)

Meroitische Zeit, Ende 1. Jh. v. Chr.

Gold mit Glasfluss, Höhe 3,8 – 4,5 cm

Meroë, Pyramide Beg. N. 6, Inv. ÄM 22870 und ÄM 22872



**Segment einer Tempelwand, geflügelte Göttin Isis**

Meroitisch, I. Jh. n. Chr.

Sandstein, Höhe 228 cm

Naga, Sudan, Leihgabe der „National Corporation of Antiquities and Museums Khartum“